

Saskatchewan Courier

THE "SASKATCHEWAN COURIER" is the largest German newspaper published in Western Canada. It is by far the best medium to reach the many prosperous Germans in city and country. Advertising rates on application. Published every Wednesday at Regina, Sask. Subscription price \$1.00 in advance. P. O. Drawer 505. Telephone 657

1835 Halifax Strasse

Organ der Deutschen in West Canada

1835 Halifax Street

7. Jahrgang

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 31. Dezember 1913

No. 9

Ende mit Schrecken

Falscher Feueralarm verursacht Panik bei Weihnachtsfeier der streikenden Grubenarbeiter in Calumet, Michigan

56 Kinder, 13 Frauen und 5 Männer in furchtbarem Gedränge zuode gedrückt

Katastrophe durch Mann verursacht, der in die mit Kindern überfüllte Halle den Kopf steck und "Feuer" schreit. — Kinder hatten gerade Weihnachtslieder besungen, und "Santa Claus" war erschienen, als der tödliche Tod sein furchtbares Verhängniswerk begann. — Eine Menge gegen Verletzungen davon. — Alle sämtliche Opfer Mitglieder von Grubenarbeiter-Familien, welche sich zur Feier des Weihnachtsabends in einer italienischen Halle versammelt hatten.

Calumet, Mich. — Eine durch einen falschen Feueralarm verursachte Panik löschte Mittwoch Abend gelegentlich einer Weihnachtsfeier, die von den streikenden Kupferminenarbeitern in der italienischen Halle veranstaltet worden war, 74 Personen das Leben. Die Opfer sind zum größten Teil Kinder.

Die Feier war im besten Gange. Die anwesenden Kinder umdrängten inebend die Bühne, auf der die Geschenke verteilt wurden, als jemand den Kopf zur Tür hereinströkte und schrie: "Feuer!"

In wüstem Aufruhr. Der Schreckensruf fand sofort vielstimmigen Widerhall in dem großen Saal. Um Ra war alles in wildem Aufruhr. Die Zuschauer sprangen auf und raunten dem Ausgang zu. Dabei stürzten die Schwächeren zu Boden und gerieten unter die Füße der Nachdrängenden. Die Panik war in wenigen Minuten vorbei. Die Katastrophe bereitete ihr ein Ende, das in dem furchtbaren Gedränge bald feiner mehr oder weniger kampt. Die Wenigen, die leicht das Jenseits erreichten, da sie in der Nähe der Tür standen, vertriehen draußen die Schreckensstunde, die wie ein Lauffeuer die Stadt durchzieht. Bald hatte sich eine riesige Menschenmenge angesammelt. Mit den Bergungsarbeiten wurde unermüdet gearbeitet.

Den einzigen Ausweg aus der Halle bildete ein schmaler, im rückwärtigen Teil des Gebäudes befindlicher Treppenaufgang. Man raunte ihn rasch und schaffte die Opfer der Katastrophe, deren Zahl sich auf 71 belief, auf die Straße. Beteiligt waren 37 Mädchen, 19 Knaben, 13 Frauen und 5 Männer. Die todt herbeigelegten Leiche fanden nur wenig Arbeit. Da keine menschliche Hilfe mehr die Verunglückten zum Leben erwecken konnte. Nur drei Verletzte wurden nach einem Hospital gebracht.

Ein Hehl der Kinder. Die dort dem Frauenhilfsverein "Welchen" Federation of Wives" wurde Weihnachtsfeier bildete ein Ereignis, dem die Kinder der Streiker seit Tagen mit erwartungsvoller Angebigkeit entgegengekommen hatten. Das Fest begann schon am frühen Abend und die Halle war bald die zur Grenze ihrer Fassungsvermögen gefüllt. Die Kinder hatten programmgemäß ihre Gebete besungen und einige Lieder gesungen, und auf der Bühne fand Santa Claus, um mit der Verteilung der dort um den Christbaum aufgetapelten Geschenke zu beginnen, als die Tür sich plötzlich öffnete und ein großer hässlicher Mann den Schreckensruf in die Halle schlug. Eine Frau erkannte die Gefahr der Lage und versuchte den Panik zu brechen. Aber der Panikschrei löst sich nicht, während in der Halle Panikschrei ertönte. Polizei und Feuerwehr waren zu wenigen Minuten zur Stelle. Versuchten sich aber durch das Gedränge keinen Weg zu bahnen und mussten die Helferlichen denken, um so den Raum zu verlassen. Die Leichen wurden zuerst in Reihen auf der Straße vor dem Gebäude niedergelegt. Bald knieten sich aber dort die hilflosen Erlebensgenossen an.

Es heißt, daß der Brande kurz vor der Panik in einer im unteren Stockwerk des Gebäudes gelegenen Werkstatt geendet wurde, und daß er nicht ganz niederkam, als er in der Halle aufschlug. Man glaubt, angenommen zu werden, daß er sich der möglichen Tragweite seiner Handlung nicht bewußt war.

Als Zeichen der hochgradigen Verzweiflung, die sich der Bewohner der Stadt bemächtigt, kann es gelten, daß mehrere Streiker dem Vererber der Fremden furchtbare Rache schworen, falls sie keiner habhaft werden sollten.

Der Koroner hat noch im Lauf des Abends eine Jury zusammengesetzt und mit der Untersuchung des Unfalls sofort begonnen.

Glückliches Neues Jahr

1914

allen unsern Lesern und Freunden

Für den Ernstfall

Gemeinsame Manöver von deutschen und österreichischen Truppen, sowie von Soldaten der Doppelmonarchie und Italiens angeregt.

Wien. — Für die engen Beziehungen, welche gegenwärtig unter den Mächten des Dreiecks herrschen, spricht eine Anekdote, welche ein österreichischer General in der "Zeit" veröffentlicht hat.

Fabrik aufgeblown

Durch Explosion einer Feuerwerksfabrik bei Neapel finden Viele ihren Tod

Rom. — Bei einer Explosion in einer Feuerwerksfabrik in Torre Annunziata in der Provinz Neapel fanden zahlreiche Personen ein plötzliches Ende. Das Gebäude brach nach der Explosion vollständig in sich selbst zusammen und begrub die Opfer unter den Trümmern. Vierzehn Tote und fünf Verletzte wurden unter den Ruinen hervorgeholt, und es wird befürchtet, daß sich unter den Trümmern noch weitere Opfer befinden.

An England verlanft

Britische Marine erwirbt österreichische Erfindung zur Bekämpfung des Untertropens von Flugzeugen

Wien. — Eine Erfindung zur Bekämpfung des Abfluges von Flugzeugen, die in Flugzeugerfreiheit großes Aufsehen erregt hat, aber in der österreichischen Heimat des Erfinders nicht entsprechenden Anklang gefunden konnte, ist von der britischen Marine angekauft worden.

Das Endziel

Mexikanischer Insurgentenführer Villa beabsichtigt wahrscheinlich Einnahme der Hauptstadt Mexiko

Guarez, Mex. — Das Hauptinteresse an den Vorgängen im nördlichen Mexiko konzentriert sich augenblicklich auf den Vormarsch von vierhundert Insurgententruppen, die am Mittwoch den Vormarsch von Cuernavaca nach dem an der amerikanischen Grenze gelegenen Ortschaft angezogen haben. Dort haben sich die Cuernavaca Truppen stark verschanzt und sind für eine längere Belagerung ein gerichtet. Die eigentliche Wichtigkeit des Vormarsches der Insurgenten in dieser Richtung liegt in der Frage, was im Falle einer Niederlage die Regierungstruppen tun werden. Es ist sich in kleineren Abteilungen auflösen und einen Guerillakrieg im nördlichen Mexiko beginnen, oder ob sie sich über die Grenze der Ver. Staaten zurückziehen. General Villa hat seinen Leuten Befehl gegeben, nur solchen Mannschaften der Gegner Vorkommen zu geben, die gewaltsam in Cuernavaca Dienste gezwungen wurden; der General, der selbst in Cuernavaca gebildet ist, hält es für das Wahrscheinlichste, daß die Truppen in Cuernavaca sich schließlich über die Grenze flüchten werden.

Stürme fordern Opfer

Nicht weniger als 52 Menschenleben in den Eise-Bäfen verloren.

Hamburg. — Festige Stürme haben während der letzten zwei Wochen der Schifffahrt in den Eise-Bäfen großen Schaden zugefügt.

Testament nicht gefunden

Kathen mit Papieren Kardinal Rampollas soll verschwinden sein.

Rom. Italien. — Das Testament des kürzlich verstorbenen Kardinals Rampolla ist bis jetzt nicht zum Vorschein gekommen.

Bahnunfall

Sohn des niederländischen Premiers und vier andere Passagiere umgekommen.

Groningen, Niederlande. — Der Sohn des Premiers P. H. A. Carr van der Linden und vier andere Passagiere wurden bei einem Bahnunfall getötet und zwölf weitere Personen verletzt.

Doppelpaar regt Schwingen

Österreich-Ungarn will heimische Industrie in südamerikanischen Häfen populär machen.

Wien. — Ein großes österreichisches Ausstellungsschiff, der "Kaiser Franz Joseph I.", wird in nächster Zeit eine Reise um Südamerika antreten. Der Dampfer führt 277 möglichen Fortschritte der verschiedenartigsten Industrie der österreichischen Doppelmonarchie, so unter anderem Erzeugnisse der Gold- und Silberindustrie, Bronzenwaren, Porzellan und geschliffenes Glas, an Bord. Der Zweck der Fahrt besteht in erster Linie darin, die Produkte der österreichischen Industrie auf den Märkten der südamerikanischen Hafenstädte populär zu machen und ihnen dadurch ein größeres Absatzgebiet zu sichern. Es heißt, daß die österreichische Regierung das Unternehmen tatkräftig unterstützt.

Stürme fordern Opfer

Nicht weniger als 52 Menschenleben in den Eise-Bäfen verloren.

Hamburg. — Festige Stürme haben während der letzten zwei Wochen der Schifffahrt in den Eise-Bäfen großen Schaden zugefügt.

Testament nicht gefunden

Kathen mit Papieren Kardinal Rampollas soll verschwinden sein.

Rom. Italien. — Das Testament des kürzlich verstorbenen Kardinals Rampolla ist bis jetzt nicht zum Vorschein gekommen.

Bahnunfall

Sohn des niederländischen Premiers und vier andere Passagiere umgekommen.

Groningen, Niederlande. — Der Sohn des Premiers P. H. A. Carr van der Linden und vier andere Passagiere wurden bei einem Bahnunfall getötet und zwölf weitere Personen verletzt.

Schonung für Kaiser

Franz Joseph feiert Weihnachtsfeier auf ärztlichen Rat in Schönbrunn

Finanzminister gestorben

Graf Wenzel v. Joleski im Alter von 45 Jahren verstorben.

Wien. — Kaiser Franz Joseph verleiht diesmal auf ärztlichen Rath das Weihnachtsfest nicht, wie es sein Wunsch gewesen, auf Schloß Ballstube seiner Lieblingskellnerin, der Erzherzogin Marie Valerie, Gattin des Erzherzogs Franz Salvator, bei der er sonst mit Vorliebe die Feiertage zugebracht hat.

Zustände verfahren. Wien. — Die innerpolitischen Zustände sind wieder so vollständig verfahren, daß die Regierung es für das rationellste erachtet hat, eine Vertagung des Reichsraths am Montag einzutreten zu lassen.

Ableben des Finanzministers Grafen v. Joleski

Wien. — Inzwischen hat der Tod eine Lücke im Ministerium geschaffen. In Wien, Tirol, ist der Finanzminister Graf Wenzel v. Joleski im Alter von 45 Jahren aus dem Leben geschieden. Er war wegen Krankheit schon seit geraumer Zeit beurlaubt gewesen.

„Canadian Pacific“ muß warten

Wien. — Mit der geplanten Wiederaufnahme des Zwischendeschäfts seitens der „Canadian Pacific“ wird es nicht so rasch gehen.

Posthalter als Spion

Wien. — Ungewöhnliches Aufsehen erregt es, daß der bisherige russische Posthalter, Nikolai v. Giers, welcher seit drei Jahren hier thätig gewesen ist und nunmehr abgerufen wird, seine Abreise nach Rußland nicht selbst überreicht hat.

Vielfache Tausende dorthin

London. — Der Sozialist-Berichterstatter der Londoner „Times“ entwirft ein trauriges Bild von der Lage von ungefähr zweihunderttausend Flüchtlingen, die in verschiedenen Teilen Bulgariens verstreut sind, und die fast durchwegs ohne alle Mittel sind und große Entbehrungen durchmachen.

Beziehungen wiederhergestellt

Sofia, Bulgarien. — Die seit dem zweiten Balkan-Krieg noch nicht wieder aufgenommenen diplomatischen Beziehungen zwischen Serbien und Bulgarien sind jetzt wieder hergestellt.

Zu Neuen Palais

Deutsche Kaiserfamilie feiert Weihnachten in herkömmlicher Weise

Wieder aufgewärmt

Artikel des Berliner Polizeipräsidenten bezüglich „Bades“-Affäre erregt Sturm in der Presse

Berlin. — Die kaiserliche Familie beging den Christabend im Neuen Palais in Potsdam in der herkömmlichen Weise. Im Waldschloß waren, alten Brauchs gemäß, prächtig geschmückte Christbäume für alle Prinzen und Prinzessinnen aufgestellt. Die Prinzen hatten sich mit den Gemahlinnen, den verheirateten, vollständig um das Kaiserpaar versammelt, denn zur Freude der Kaiserin war auch das Kronprinzenpaar mit seinen Kindern von Danzig gekommen. Es sollte nur die mit dem Herzog Ernst August von Cumberland verheiratete Prinzessin Victoria Luise, die fernblieb, weil ihr Gemahl nicht mit dem Kronprinzen zusammenzutreffen will. Die Kaiserin hatte ihrer einzigen Tochter jedoch einen märkischen Weihnachtsbaum nach Braunschweig geschickt. Der Kaiser bestand sich während der Weihnachtsfeier im Familienkreise in der besten Laune.

Leutnant v. Fortiner verdrängt

Berlin. — Dem vom Kriegsgericht der 30. Division in Straßburg wegen seines Angriffs auf den launen Schützer Graf von Dettweiler zu 43 Tagen Gefängnis verurteilten Leutnant Freiherr v. Fortiner, dem Urheber der „Bades“-Affäre, ist ein neuer Verteidiger erlassen; der bisherige Verteidiger, der hiesige Polizeipräsident, dieser verdrängt in der „Rechtszeitung“ einen Dr. jur. v. Jagow unterzeichneten Artikel, in welchem er energisch für den „jüngsten Leutnant“ vor Jahren tritt und das Kriegsgericht scharf angreift.

Regierung will vorgehen

Die von allen Seiten kommenden Proteste gegen die Handlungsweise des Berliner Polizeipräsidenten scheinen den Kanzler zu der Erkenntnis gebracht zu haben, daß durch den „Jagow-Skandal“, wie die Einmündung des Polizei-Präsidenten allgemein genannt wird, seine eigene Stellung verflüchtigt worden ist. Wenigstens hat die Regierung sich endlich veranlaßt gesehen, das Schicksal, mit dem sie die herrlichen der Erregung noch vermehrte, zu bereuen.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung kündigte an, daß durch eine Untersuchung festgestellt werden sollte, ob Herr v. Jagow mit seinem Artikel die Grenzen, die politischen Beamten und als Privatpersonen gegen russischen Truppen den Türken abgenommen europäischen Geweiss aus

Vielfache Tausende dorthin

London. — Der Sozialist-Berichterstatter der Londoner „Times“ entwirft ein trauriges Bild von der Lage von ungefähr zweihunderttausend Flüchtlingen, die in verschiedenen Teilen Bulgariens verstreut sind, und die fast durchwegs ohne alle Mittel sind und große Entbehrungen durchmachen.

Beziehungen wiederhergestellt

Sofia, Bulgarien. — Die seit dem zweiten Balkan-Krieg noch nicht wieder aufgenommenen diplomatischen Beziehungen zwischen Serbien und Bulgarien sind jetzt wieder hergestellt.

Beziehungen wiederhergestellt

Sofia, Bulgarien. — Die seit dem zweiten Balkan-Krieg noch nicht wieder aufgenommenen diplomatischen Beziehungen zwischen Serbien und Bulgarien sind jetzt wieder hergestellt.

Alle unsere Leser und Freunde heissen wir in unserem neuen Heim 1835 Halifax St. willkommen